

Schlüsselbegriffe: •100 Sprachen der Kinder = Kinder mit verschiedenen Methoden verstehen, begleiten und unterstützen

•Ganzheitliches Lernen = die kognitiven Fähigkeiten stehen gleich mit den motorischen Fähigkeiten. Dabei wird auf die Interessen der Kinder geachtet.

•Raum als dritter Erzieher = die Räume regen die Kinder zu verschiedenen kreativen Aktivitäten an.

•Aktive Zurückhaltung = Man ist anwesend im Raum, ist jedoch passiv im Spiel dabei.

Stellungnahme / Schlussbetrachtung:Positives

-6-

-5-

die gleiche Rolle wie das ganzheitliche Lernen. Auch setzen Sie grossen Wert auf viel Freispiel. Durch das Freispiel werden die Kinder kreativ und können dies, auf ihrer Art und Weise, zum Ausdruck bringen. Der Raum hilft ihnen dabei, ihre Kreativität zu erleben. Jeder einzelne Raum wird in der Reggio-Pädagogik als "Dritter Erzieher" gesehen.

Methoden der pädagogischen Einrichtung/Institution:Sämtliche Ausstellungen von Kinderkunstwerken, werden präsentiert und aufgezeigt. Der regelmässige Austausch mit den Eltern ist ihnen von Bedeutung. Ohne Anteil geht nichts. Ein Atelier ist in einer Reggio-Kita immer dabei. Die Anregung für das Gestalten wird mit wenigen vorgerätigten Spielmaterialien animiert.

- | Die wenig vorgefertigte Spielmaterialien sorgen für eine kreative Auslebung.
- | Durch das Beobachtung der Kinder, kann eine regelmässigen Austausch gewährleistet werden.
- | Die Kunstwerke der Kinder werden ausstellt -> Anerkennung und Lob der Eltern sind somit gesichert.
- | Der Raum wird als dritter Erzieher gebraucht -> Innen- und Aussenräume (Garten, Gang usw.)
- | Eine gute Raumgestaltung ergibt eine gute Kreativität (Licht, Möbel, Spielmaterialien usw.)
- | Alle Projekte werden nach den Interessen der Kinder geplant und durchgeführt.
- | Durch die Aktive Zurückhaltung

-7-

stehen. Dazu wird ein regelmässiger Austausch mit anderen Betreuer/-innen gemacht, welche den Teamzusammenhalt stärkt fördert. Um eine gute Beobachtung zu machen, erleben die Betreuerinnen die aktive Zurückhaltung. Sie sind präsent, jedoch aussserhalb des geschehens. Jede Woche findet in der Reggio-Kinderkrippen eine Projektwoche statt. Diese richten sie nach den Interessen der Kinder aus. Diese Kunstwerke, welche dabei rauskommen, bei der Projektwoche, werden ausgestellt und immer dort, wo man sie am besten sieht.

Ziele der Erziehung: Das ganzheitliche Lernen steht auch ober auf der Liste. Sie wollen, dass das Kind kreativ mit dem Kopf, mit dem Herz und mit der Hand wird. Das lernen mit allen Sinnen spielt

-4-

kann sich das Kind ausfalten und kreativ werden.

Negatives:

- | Die Kinder sind ständig unter Beobachtung, dies kann für die Kinder unangenehm wirken.
- | Durch die vielen Ausstellungen, Farben, Materialien, kann empfängt das Kind zu viele Reize und dies bringt viel unruhe.
- | Wöchentlich ein Projekt? Ist das nicht zu viel für die Kinder und vorallem für das Personal?Dazu versucht man die Kinder zu oft in allen Bereichen zu fördern. Überforderung kann in diesem falle sehr schnell auftreten.

www.minibooks.ch

selbst sich sachen beizubringen und lernen wollen, ist für sie sehr wichtig. Mit den 100 Sprachen der Kinder, ermöglichen sie eine ganzheitliche Betreuung. "Das Kind ist der eigenständige Gestalter seiner individuellen Entwicklung & Persönlichkeit, geleitet von Kreativität und Wissensbegierde", einer von vielen wichtigen Grundsätzen. Ein Kind kann nur lernen, wenn es in ein Gegenstand verliebt ist, so hat das Kind Freiheit, um sich mit dem Gegenstand zu vertiefen und es zu entdecken.

Rolle und Aufgabe der Fachfrau Betreuung: Die Betreuerinnen leiten die Kinder nicht, sie geben einen Rahmen, in welcher sich die Kinder frei bewegen können. Eine Objektive Dokumentation und Beobachtung der Kindern, lässt die Reggio-Pädagogik in einem guten Licht

-3-

Reggio-Pädagogik



Geschrieben von:
Rachele Tuberga, Melissa Gumenuka, Ylenia Gravela

Informationen über den Erfinder der Reggio-Pädagogik: Loris Malaguzzi,

geboren am 23 Februar 1920 war ein italienischer Pädagog und erfinder der Reggio-Pädagogik. Im Jahr 1945 gründete er ein "Volkskindergarten" in Reggio Emilia. Sein Ziel; der Dialog und die Kommunikation des Kindes sollte im Mittelpunkt stehen. 1960 eröffnete er ein Zentrum für Menschen mit einer Beeinträchtigung. Auch in dieser Zeit begleitete er kommunalen Krippen und Kindergärten in ganz Reggio-Emilia. Von 1970 bis 1985 leitete er und koordinierte die frühpädagogischen Arbeit in deren Krippen und Kindergärten. Um dieses Konzept weiterzuentwickeln und die Zusammenarbeit zu verbessern, riefte er 1994 die Stiftung "Reggio Childer" ins Leben.

Bild des Kindes: Die Reggio-Pädagogik sieht das Kind als eine eigenständige Persönlichkeit. Die motivation das Kind

-2-